

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 30 (1936)
Heft: 16

Rubrik: Zu den Bergen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 15. August 1936

30. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
A. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern Nr. 16
Postcheckkonto III/5764 — Telefon 27.237

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzelle 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Zu den Bergen.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
(Psalm 121, 1.)

Nun heben wieder Tausende ihre Augen zu den Bergen mit dem ewigen Schnee. Lange wollte die Wolkenwand dies Jahr nicht weichen. Viele Wochen lang hatten sie ihr Antlitz verhüllt. Nun aber strahlen sie doch bisweilen wieder in ihrem reinen Glanz und locken uns. Warum zieht es uns so nach den Bergen? Viele betreiben das Bergsteigen als Sport. Von ihnen wollen wir nicht reden. Gar mancher bezahlt diese Lust mit dem Tode. Aber wir andern?

Da ist einmal die Stille, die über den grünen Alpweiden und den weiß glänzenden Schneefeldern herrscht. Dazu die herrliche, erfrischende und reine Luft. Sie lässt unsere Lungen leichter atmen. Eine heilige Stille umgibt uns auf den Höhen. Da vernehmen wir die Stimme Gottes leichter als im Lärm der Straßen und im Getriebe des täglichen Lebens. Da wird unsere Seele still und andächtig, da legen sich die Wellen der Leidenschaften. Frömmter, als wir hinaufstiegen, gehen wir wieder hinunter.

Dort oben ist der Blick freier und weiter. Keine breite Häuserfront hemmt die Aussicht. Ungehemmter schweift der Blick auf Hügel und

Täler, auf Wälder und Felder, auf Städte und Dörfer, auf Fluss und See. Da geht das Herz auf. Da vergessen wir all die kleinen Sorgen. Da fühlen wir, wie klein wir sind und wir ahnen die Größe des Schöpfers und die Unendlichkeit der Schöpfung. Was uns unten groß und wichtig schien, das wird hier klein und unbedeutend. Gottes Gedanken sind höher als unsere Gedanken, und seine Wege sind höher als unsere Wege. Dort oben ist es leichter, sich von den Sorgen des Tages zu lösen und unser Sinnen und Denken in die himmlische Ferne zu richten. Glücklich der Mensch, dem es vergönnt ist, hin und wieder hinaufzusteigen in den Frieden der Berge.

Schon der Anblick der Berge ist stärkend und erbaulich. Diese Gipfel weisen zum Himmel auf. Sie wollen sagen: Dort oben suche deine Hilfe und deinen Trost, dort oben thront der Schöpfer, Erhalter und Regierer der Welt. Sie rufen uns zu: Aufwärts den Blick und aufwärts die Herzen! Immer gleich und unerschütterlich stehen die Berge da. „Seine Gerechtigkeit steht wie die Berge“. Das steht an den Felsenstirnen geschrieben. Vielleicht magst du hie und da zweifeln an der Gerechtigkeit Gottes. Du glaubst dich verlassen von ihm. Gar hart hat dich das Leben angefasst und du glaubst, es nicht tragen zu können. Dann hebe die Augen auf zu den Bergen und von ihnen zum Himmel. Dann wird dir Hilfe werden.